



Aus den Kindergärten

## Ausgezeichneter Kindergarten

Die Stadt Stuttgart setzt ein neu entwickeltes Konzept „Einstein in der Kita“ in die Praxis um und gleichzeitig erprobt das Kultusministerium den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Kindergärten“ in der Tageseinrichtung für Kinder „Widmaierstraße 100“ in Möhringen.

Von Barbara Jonischkeit

Das Interesse der Verantwortlichen an der Arbeit in den Kindergärten wächst. Vom einstigen betreuten „Kindertreffpunkt mit Bastelangebot“ entwickeln sich die Kindergärten mehr und mehr zu Bildungsstätten. Dies ist jedenfalls das erklärte Ziel sowohl vom Kultusministerium Baden-Württemberg als auch vom Jugendamt der Stadt Stuttgart.

Die Stadt Stuttgart hat mit „Einstein in der Kita“ ein Konzept entwickelt, das stark an den Interessen der Kinder orientiert, ihre Entwicklung fördern und fordern soll. „Es gilt, die vielfältigen Talente der Kinder frühzeitig und umfassend zu fördern, nicht

nur ihr Weltwissen, sondern auch ihre emotionale und soziale Intelligenz. Sie sollen Team- und Forschergeist zugleich entwickeln können. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Lern- und Bewegungstempo, sein eigenes Entwicklungsprofil. Es entsteht in einem interaktiven Prozess mit anderen Kindern und Erwachsenen“ (1). Daneben sind Sprachentwicklung und Sprachkompetenz im Fokus. Ausführliche Dokumentation und intensiver Austausch mit den Eltern sind wichtige Eckpfeiler. 2006 wurde der Kindergarten Widmaierstraße 100 in der zweiten Runde ausgewählt und setzt als eine von 27 Einrichtungen nun die Ideen von „Einstein in der Kita“ in die Praxis um.

Auch im Kultusministerium setzt man auf die Kindergärten, um das deutsche Bildungssystem besser und international wettbewerbsfähiger zu machen. Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Kindergärten“ soll über die nächsten drei Jahre in der Widmaierstraße 100 erprobt werden. Sie ist somit eine von insgesamt 40 ausgewählten Kindertagesstätten in Baden-Württemberg unter rund 1000 Bewerbern. Dies bringt dem engagierten Erzieherteam nun die wissenschaftliche Begleitung als Erprobungs-kindergarten im Orientierungsplan und ein intensives „Coaching“ ein. Betreut werden die Möhringer von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Ganz überraschend kamen die Auszeichnungen nicht. 1999 hat die Widmaierstraße 100 ihr pädagogisches Profil weiterentwickelt und durch eine „integrierte Waldgruppe“ neue Wege beschritten. Von den 65 Kindergartenkindern gehen im monatlichen Wechsel stets 15 bis 20 Waldkinder zum Waldplätzchen des Kindergartens. Das

Spielen und Lernen unter freiem Himmel in einer stabilen Kleingruppe ermöglichen den Kindern Sinneseindrücke und Erlebnisse ganz eigener Art. Wind und Wetter schrecken die Kinder nicht und die Beschäftigungsmöglichkeiten im Wald bieten einen guten Gegenpol zum üblichen Plastik- und Elektronikangebot in deutschen Kinderzimmern. Hinzu kommen gezielte Angebote für die jeweiligen Altersstufen, wie zum Beispiel das wöchentliche Bewegungsspiel in der Turnhalle für die mittleren Kinder oder der ebenfalls wöchentliche Besuch des Sonnenberger Schwimmbades für die „Schulkinder“. Genaues Beobachten der Kinder und das Einbeziehen der Eltern, wie es bei „Einstein in der Kita“ gefordert wird, sind schon lange integraler Bestandteil des Kindergartenkonzeptes. Was wird sich also nun durch die Teilnahme an den beiden Programmen ändern? „Wir sind selbst gespannt darauf, wie sich die neuen Konzepte auswirken“, sagt Ursula Joachimsthaler, die Leiterin des Kindergartens: „Gerade der hohe Dokumentationsaufwand bedeutet auch für uns eine Umstellung. Die Programme ergänzen sich, so dass wir eine einheitliche Linie für beide – Einstein und Orientierungsplan – erarbeiten können“. Und auch wir Eltern sind gespannt. Eine erste Veränderung ist schon sichtbar: die Neugestaltung der Kindergarten-Räume mit der Einführung von Bildungsinself.

(1) Aus der Infobroschüre des Jugendamts der Stadt Stuttgart „Einstein in der Kindertageseinrichtung – von der Betreuungseinrichtung zur Bildungseinrichtung“.